



**Von heiter bis melancholisch:** Die Gruppe „Herzensteine“ und Emmy Seiltgen begeisterten im ausverkauften Altstadttheater. Foto: Strisch

# Für Seele und Ohr

„Herzensteine“ im ausverkauften Altstadttheater

**Ingolstadt** (bfr) Wie passen Lieder im Stil der Comedian Harmonists, Gedichte von Kästner, Tucholsky, Ringelnatz und Mascha Kaléko zum Tango nuevo des Astor Piazzolla? Erstaunlich gut, spannungs- und abwechslungsreich, wenn es sehr präsent und auf bestem Niveau dargeboten wird wie im Altstadttheater von der Gruppe „Herzensteine“. Das sind der Kardiologe Bernhard Kehrwald, die Cellistin Daniela Mayer, Annette Berger am Akkordeon und der Kirchenmusiker Christian Ledl. Sie hatten sich für die Gedichte die mit voller Stimme und dramatischem Vortrag die Zuhörer vom ersten Satz an fesselnde Konzertsängerin Emmy Seiltgen geholt.

Es geht um die Liebe. Dass diese nicht nur heiter ist, machte das erste Stück „La Vida Pequena“ von Astor Piazzolla klar. Traurig sehnsüchtig lässt Daniela Mayer, ihr Cello erzählen, wie ein Mensch ohne seine Liebe leben soll, wie es im Original des

argentinischen Bandonéonspielers, Komponisten und Erneuerers des Tango argentino, Astor Piazzolla (1921–1992), heißt. Im Verlauf des Abends zeigt sich, dass das Trio Meyer, Berger, Ledl in Piazzolla einen Komponisten gefunden hat, der ihnen entspricht. Mal übernimmt das Akkordeon die Führung, mal das E-Piano, dann halten sich beide zurück, wenn Meyer ihr Cello seufzen, weinen oder brummen lässt. Seelenlandschaften breiten sich da aus.

In Abwechslung dazu Lieder wie „Wenn ich vergnügt bin, muss ich singen“, die Kehrwald mit gepflegten Bariton sehr melodios gibt. Die Zuhörer wippen mit den Füßen im Takt und amüsieren sich dann mit Emmy Seiltgen – und Tucholsky – darüber, dass sich der Mensch „eine große Lange“ wünscht und „die kleine Dicke“ bekommt. Ein gelungener Bogen zwischen heiter, melancholisch und dramatisch, der mit viel Applaus belohnt wird.